



Aus der Praxis für die Praxis

AMYOTROPHISCHE LATERALSCLEROSE - ALS

von Dr. med. Konrad Werthmann

Die amyotrophische Lateralsklerose, ALS, wird auch Charcot-Krankheit genannt. Charcot war ein Neurologe (1825-1893) in Paris, der diese Krankheit zum ersten Mal beschrieben hat. Es ist eine progressive degenerative Erkrankung des 1. und 2. motorischen Neurons mit leichter Androtropie. Eine Androtropie (Androtropismus) ist das gehäufte Vorkommen bestimmter Erkrankungen und (erblicher) Syndrome beim männlichen Geschlecht.

Ursachen: völlig unklar, können toxisch, infektiös oder genetisch bedingt sein.

Die Erkrankung tritt sporadisch zwischen dem 40. und 65. Lebensjahr auf und nur in ca. 5% familiär gehäuft oder endemisch. Eine Sonderform (Kombination von ALS mit Demenz und / oder Parkinson) kennt man auf der Insel Guam.

Beschwerden: Es zeigen sich asymmetrische Paresen der proximalen

oder distalen Muskulatur mit Muskelatrophie, Spastik, Krämpfen und Faszikulation (sichtbare, regellose, blitzartige Muskelkontraktion ohne Bewegungseffekt). Im weiteren Verlauf kommt es zu Lähmungen der Atemmuskulatur und Bulbärparalyse. Demnach handelt es sich eindeutig um ein nervales Geschehen. Die Prognose ist schlecht, denn die 5-Jahres-Überlebensrate beträgt ca. 20 Prozent.

Isotherapie

Da eine entzündliche Komponente vorherrscht, ist vor allem die Änderung des Milieus anzustreben. Erfahrungsgemäß darf man eine mögliche Viruskomponente oder toxische Ursachen nicht außer Acht lassen. Entsprechend den "4 Stufen in der Isopathie" fängt man an mit:

- 1) ALKALA N zweimal tgl. 1/4 - 1/2 Teelöffel in warmem Wasser, CITROKEHL 2x 5-10 Tr. und SANUVIS 2-3x 20 Tr. tgl., ebenfalls in warmem Wasser, schluckweise trinken lassen. Wegen der toxischen Komponente gibt man PINIKEHL D5 1x 8 Tr. tgl. oral und lässt 1-3x tgl. 1 Tablette OKOUBASAN D2 zur Entgiftung lutschen. (Evtl. zusätzlich die Kombination von je einer Ampulle Hepar comp. mit Ubichinon comp. und Coenzyme comp. der Firma Heel als Trinkampulle verordnen.)

Diese Milieukorrektur wird während der gesamten Therapiedauer durchgeführt.

- 2) Zur selben Zeit beginnt man mit der täglichen Einnahme von QUENTAKEHL D5 Tr. morgens und PEFRAKEHL D5 Tr. abends je 10 über 2 Wochen.

Dann wechselt man von QUENTAKEHL / PEFRAKEHL auf

- 3) SANKOMBI D5 Tr. 2x 10 tgl., immer im Wechsel: 5-2-5-2 (5 Tage = Mo-Fr SANKOMBI und 2 Tage = Sa/So QUENTAKEHL / PEFRAKEHL usw.). Diese Schaukeltherapie kann über Monate durchgeführt werden.

- 4) Da im Beschwerdebild viele Ähnlichkeiten mit der Lues cerebrospinalis (Lues III) vorhanden sind und es sich zudem sicher um ein tuberkulinisches Reaktionsbild handelt, verwendet man gemeinsam mit SANKOMBI das Präparat UTILIN „S“ D6 Tr.. Man lässt 2x 5-10 Tr. einreiben oder oral nehmen. Gleichzeitig werden SANUKEHL Myc D6 und SANUKEHL Cand D6 im tgl. Wechsel je 1x 3-8 Tr. eingegeben bzw. eingenommen.

Außerdem sollte man LIPISCOR Kps. und EPALIPID (BIOFRID) geben, um entzündliche Vorgänge im Gewebe und an den Nerven zu hemmen.

Bei einer Unterversorgung mit Vitamin E oder Vitamin B sind Injektionen mit Vitamin E SANUM und Vitamin B Komplex SANUM N 1x wöchentlich sinnvoll.

Über Polysan E und D Tr. lassen sich u.a. luetische Toxine und Erbgifte austesten.

Mit der isopathischen Therapie kann man die Symptomatik etwas verbessern und die Progression vermutlich verlangsamen.